

**Bischof Dr. Christian Stäblein**  
**Wort des Bischofs rbb 88,8**  
**Samstag, den 4.4.2020**

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

in Zeiten der Corona-Krise treten die elementaren Dinge nach vorne: Fragen von Leben und Tod. Und dann auch: was mir Halt und Trost gibt. Für viele Menschen, auch für mich, ist es ein Lied, das mir durch den Kopf geht: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“.

Ich glaube, es gehört zu den bekanntesten Kirchenliedern, meist wird es zum Jahreswechsel gesungen, aber es passt auch sonst. Es erzählt vom Geborgensein in schweren Stunden. Es erinnert, dass Gott dann, gerade dann da sein will. Denn, so endet es: „Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Der Text des Liedes stammt von Dietrich Bonhoeffer. Er war einer der bedeutendsten Theologen des 20. Jahrhunderts. Am kommenden Donnerstag, Gründonnerstag, jährt sich sein Todestag zum 75. Mal. Am 9. April 1945 ist Dietrich Bonhoeffer von den Nazis ermordet worden, erhängt im Konzentrationslager Flossenbürg, einen Monat vor Ende des Krieges und der Schreckensherrschaft der Nazis. Grausam. Sinnlos. Immer wieder ertappe ich mich bei dem Gedanken, dass es nur wenige Tage gewesen wären und dieser Mann, der Glaube so radikal gedacht hat, so weltzugewandt, so von mitten im Leben her, er wäre am Leben geblieben. Ach wie sehr brauchen wir seine Gedanken heute, Gedanken von einem Christus in dieser Welt, wie sehr seine Friedensliebe und seine Ideen zu einer weltumspannenden gemeinsamen Kirche. Dietrich Bonhoeffer war Vordenker im besten Sinne, 75 Jahre nach seinem gewaltsamen Tod ist er aktueller denn je.

Das Lied, aus dem so viel Trost klingt, war ursprünglich ein Gedicht. Bonhoeffer hat in den Jahren, in denen die Nazis ihn als prominenten Regimegegner eingesperrt hatten, Gedichte geschrieben. 1944, in einem seiner letzten Briefe an seine Verlobte Maria von Wedemeyer, stehen diese berühmten Sätze vom Geborgensein. Bonhoeffer schreibt: „Wenn es im alten Kinderlied von den Engeln heißt: ‚zweie, die mich decken, zweie, die mich wecken‘, so ist diese Bewahrung am Abend und am Morgen durch gute unsichtbare Mächte etwas, was wir Erwachsenen heute nicht weniger brauchen als die Kinder.“

Ich will das Lied von den guten Mächten am kommenden Donnerstag zur Erinnerung an Dietrich Bonhoeffer singen. Es stimmt uns auf Karfreitag und Ostern ein. Es lässt diesen Gott vor Augen treten, der mit durch den Tod geht, der in der tiefsten Verlorenheit bleibt.

Licht von Ostern her, und die Töne des Lebens wünsche ich Ihnen in diesen Tagen.  
Zeit für Kommen und Gehen, für Schweigen und Singen. Gott bleibt – bleiben Sie von  
guten Mächten wunderbar geborgen, getrost was kommen mag.

Einen gesegneten Sonntag und eine gesegnete Karwoche wünsche ich Ihnen!